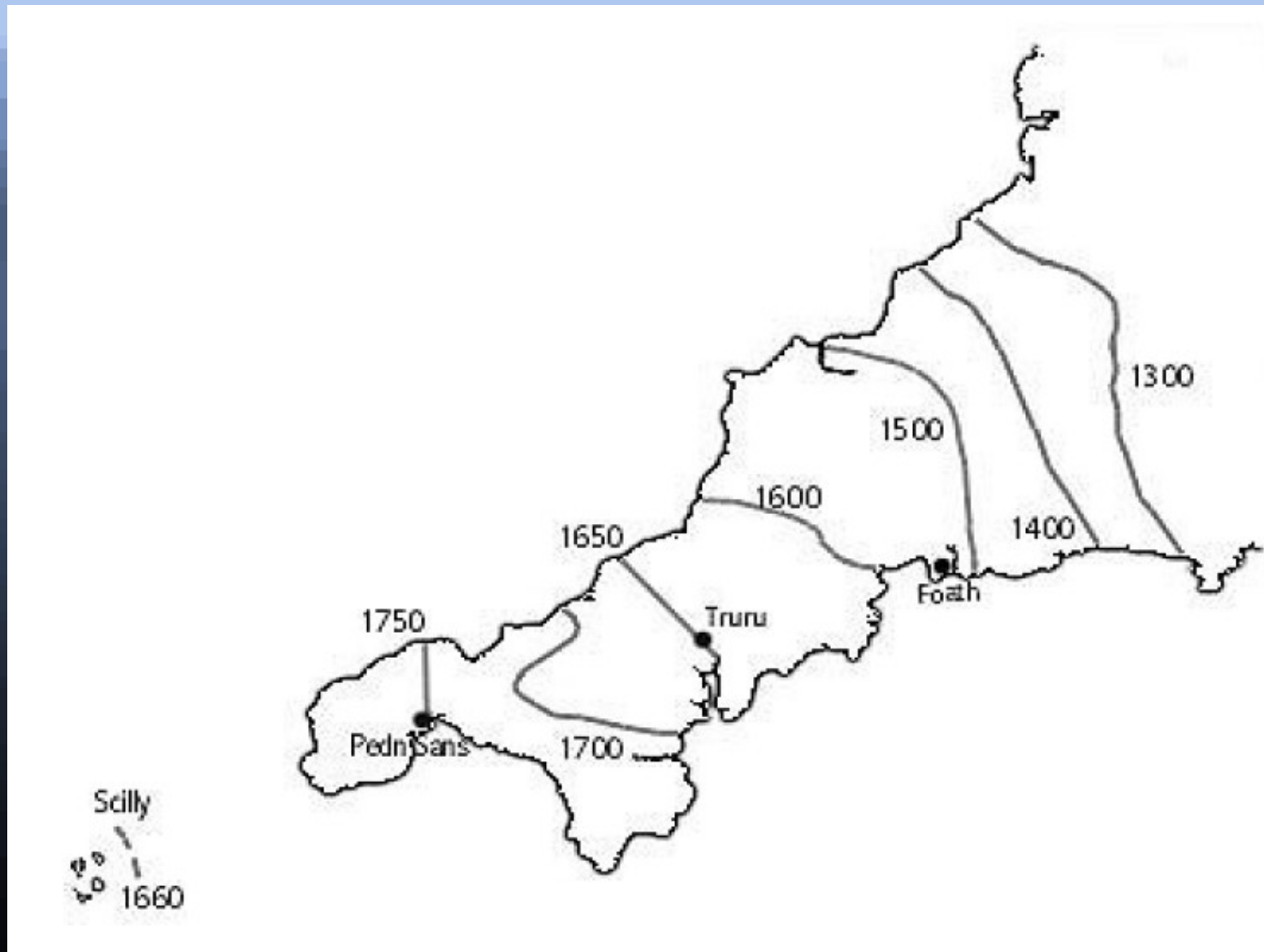


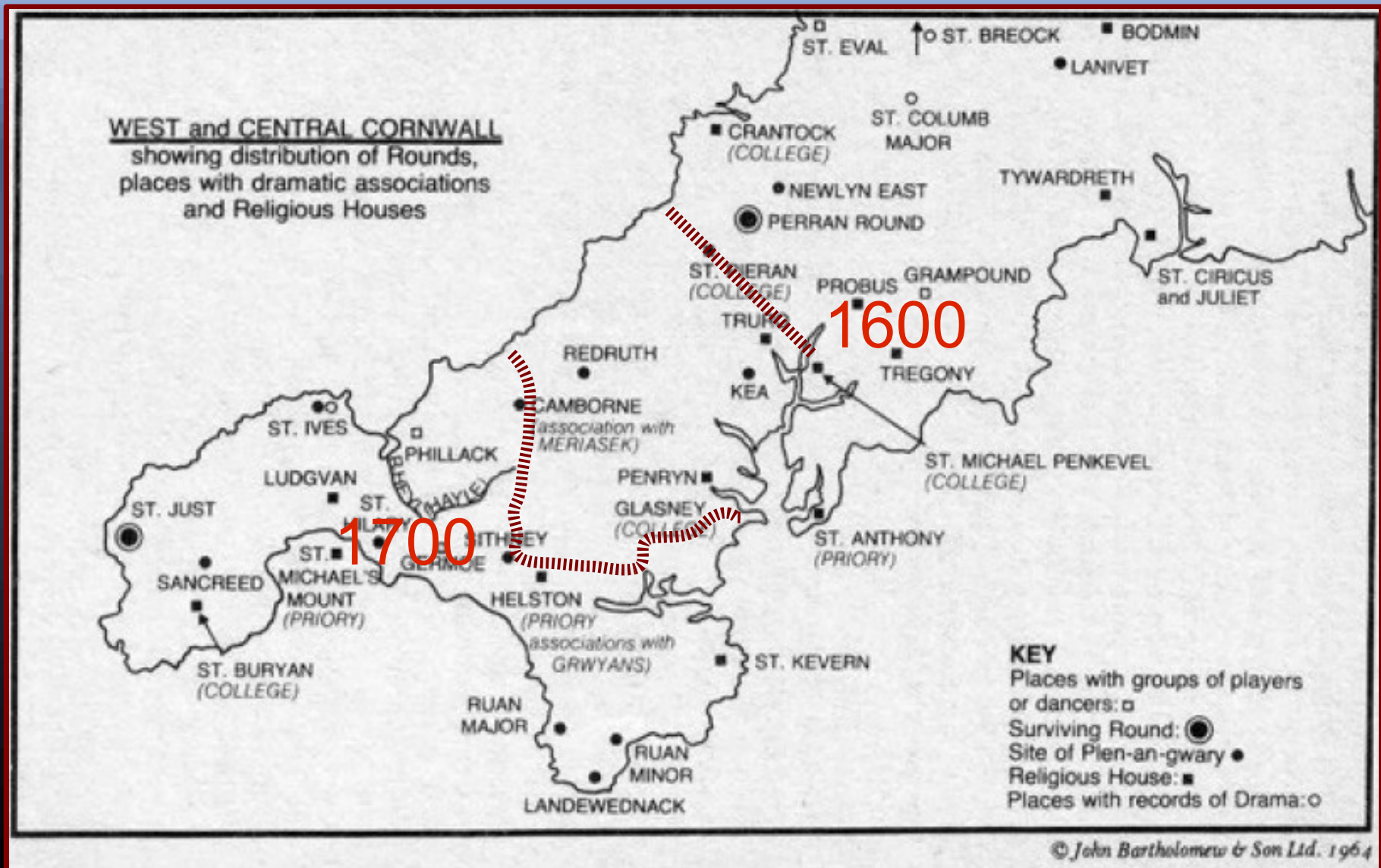
Vom Mittel- zum Spätkornischen



Vom Mittel- zum Spätcornischen

Anmerkung zur Karte von Ken George (1993):
Nur 1700 tatsächlich belegt (Lhuyd); Rest
vermutlich um ca. 50-100 Jahre zu optimistisch
(Padel).

Sprachgrenzen 1600 und 1700 (Padel)



Tatsächliches mkorn. Kerngebiet ca. 1500

Kulturelle Zentren (kaum Städte):

Klöster

Glasney

St. Pieran

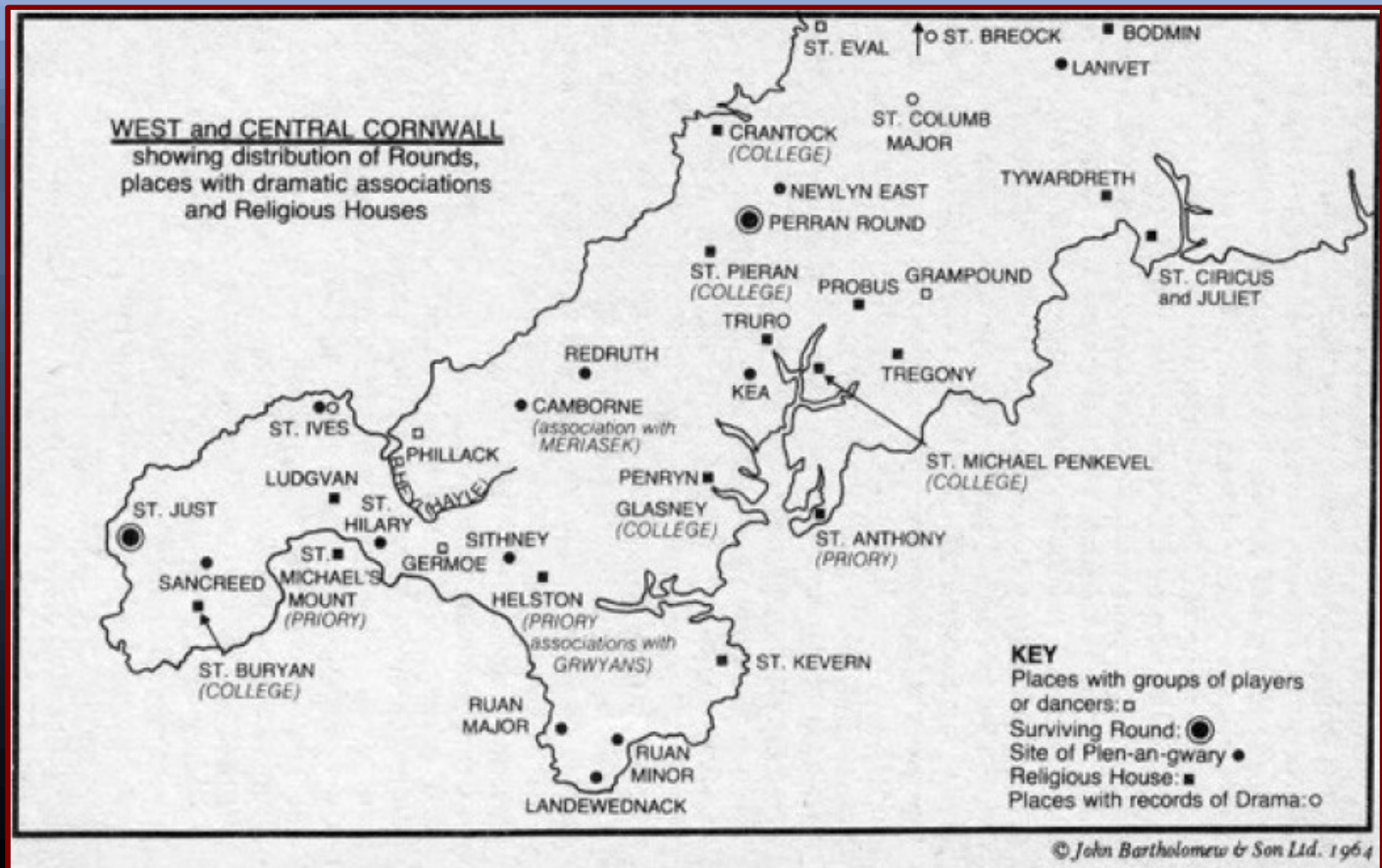
St. Buryan

St. Michael Penkevel

Crantock

& ihre Priorate

Tatsächliches mkorn. Kerngebiet ca. 1500



Tatsächliches mkorn. Kerngebiet ca. 1500

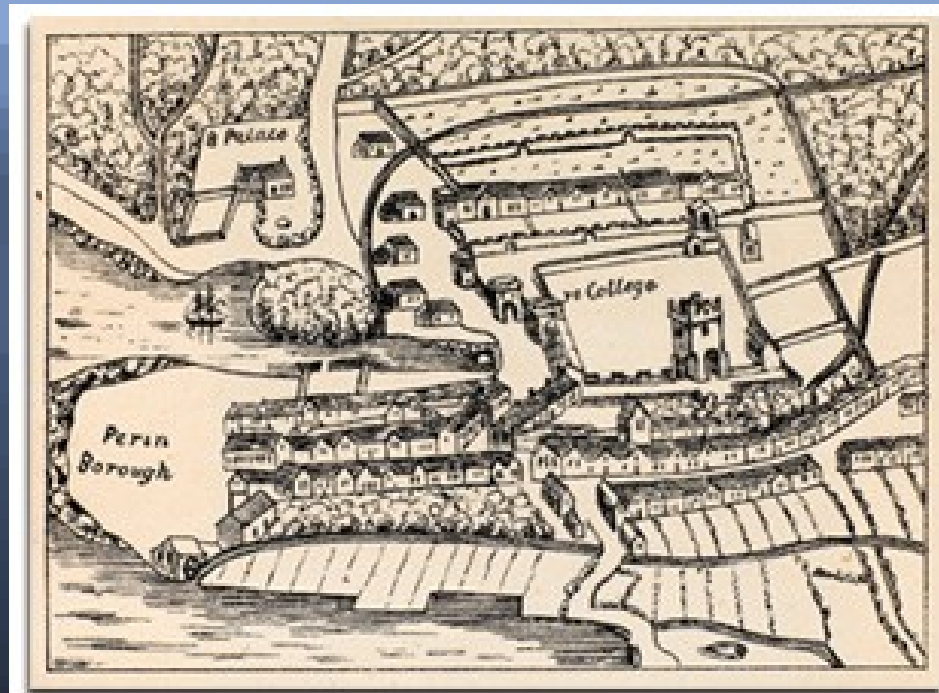
Literarisches Schaffen geht von Klöstern, v.a.
Glasney, aus.

Alltagskultur wird stark von religiösen Festen
und Ritualen geprägt: Wallfahrten, Prozessionen...

Schnittpunkt: **Mysterienspiele**

→ **Reformation** vernichtet literarische Tradition
und große Teile der Alltagskultur

Kollji Glasneth / Glasney College 1265 - 1548



Glasney College

(Journal of the Royal Institution of Cornwall, vol. 1, 1864)

Assoziiert mit den meisten mkorn. Texten

Reformation

Zerschlagung der Klöster bis 1545 abgeschlossen; Ländereien werden an loyale Adelige verteilt, Bibliotheken aufgelöst, Gebäude abgetragen.

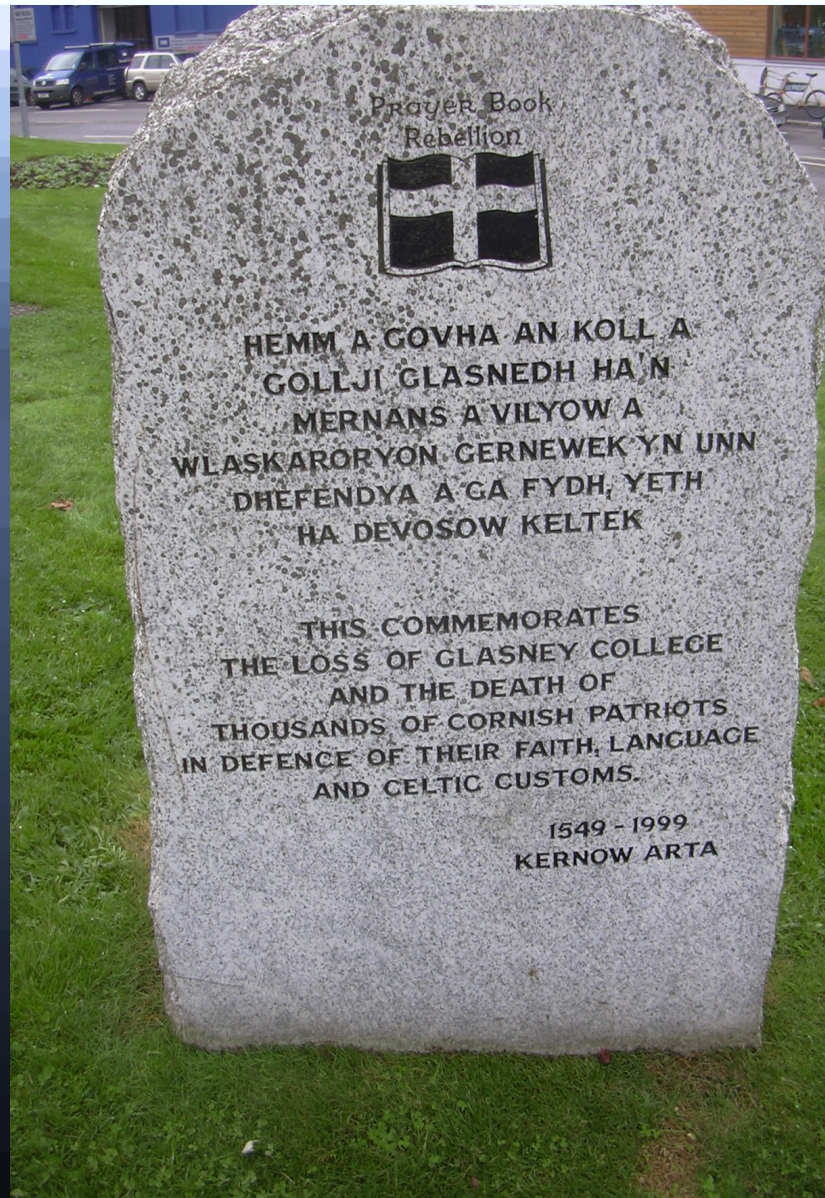
Glasney überlebt als Kirche (chantry church) noch bis 1548, wird dann demoliert.

Reformation

1548: Verbot von Wallfahrten und Prozessionen; kornische Katholiken versuchen, in die Bretagne auszuweichen (gemeinsame Heilige wie Ke, Meriadoc). Beginn des Sturms auf Heiligenbilder.

1548/49: Englische Liturgie verpflichtend → *Prayer Book Rebellion* in Cornwall und Devon

Kollji Glasneth / Glasney College



Gedenkstein, 1999

Versuch der Gegenreformation

V.a. durch Mary I 1553-1558:

In Cornwall wird vom Priester Jowan Tregear eine Übersetzung der antiprottestantischen Predigten des Londoner Bischofs Bonner angefertigt (*Tregear Homilies*). Längster kornischer Prosatext, noch in mkorn. Orthographie. Charakteristischer Stil: *Kernewek Pronter* („Pfaffenkornisch“).

Tregear Homilies

*An chiff poynt a ra den tyrry charite ew murdyr,
han punishment a henna yn myske an Jewys o
Judgment. An lya tra a ra den tyrry charite ew bos
angry, han punysment a henna appoyntys thynny
gans crist ew Judgment.*

(Jowan Tregear: Homelies XII in Cornyshe, ca.
1556)

Vom Mittel- zum Spätkornischen

Übergang vom Mittel- zum Spätkornischen erscheint v.a. deshalb abrupt, weil Schrifttradition zerstört wird. Erscheinungsbild der Texte ändert sich binnen kurzer Zeit massiv.

Vom Mittel- zum Spätkornischen

Auffälligstes Kennzeichen spätkornischer Texte:
<bm> (< MK <m>, <mm>) und <dn> (< MK <n>, <nn>) = Präokklusion.

MK pen, pennow „Kopf“ > SK pedn, pednow
MK cam, cammow „Fehler“ > SK cabm, cabmow

Präokklusion

Älteste datierte Belegung in:

Andrew Borde, *The Fyrst Boke of the Introduction of Knowledge, the whyche dothe teache a man to speak parte of all maner of languages, and to know the usage and fashion of all maner of countreys. And for to know the moste parte of all maner of coynes of money, the whych is currant in every region. [...] (1547).*

<me euyden> (SK me a vedn < MK my a vyn)